

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Agrar-Landesrat Dr. Josef Stockinger

und

Präsident d. OÖ. Landwirtschaftskammer ÖR Hannes Herndl

am 13. Jänner 2009

zum Thema

**"Neue Landes-Förderaktion zur Bodenuntersuchung 2009 –
Düngereinsatz optimieren – spart Kosten und hilft der
Umwelt"**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Dünger sparen, heißt Kosten sparen.

Dünger sparen, heißt nicht nur Boden, Wasser und Umwelt zu schützen. Wer den Nährstoff- und Humusgehalt des Bodens kennt, kann an den Bedarf der Pflanzen angepasst düngen. Damit spart man in Zeiten gestiegener Mineraldüngerpreise Kosten und schont die Umwelt.

Das Land Oberösterreich startet daher gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Oberösterreich eine landesweite OÖ. Bodenuntersuchungsaktion. "Damit wollen wir einen Anreiz geben, landwirtschaftliche Betriebe noch kostenbewusster und umweltverträglicher zu bewirtschaften", so Agrar-Landesrat Dr. Josef Stockinger und Landwirtschaftskammer-Präsident ÖR Hannes Herndl.

**Bodenbohrer:
kostenbewusste und
umweltverträgliche
Bewirtschaftung der
Böden leicht gemacht**

Jede Ortsbauernschaft im Land **erhält einen Bodenbohrer** und **jedem Betrieb wird zusätzlich der Landeszuschuss** in der Höhe **von 30 Euro** auf die Bodenanalyse gutgeschrieben.

Für Landesrat Stockinger steht fest, der Grundsatz in der Düngung müsse lauten: So viel wie notwendig, aber so wenig als möglich. "Einerseits muss der Landwirt so viel düngen, dass Ertrag und Qualität der Ernteprodukte gegeben sind, andererseits müssen unbeabsichtigte Verluste bei der Düngung vermieden werden."

Damit könne einer Grundwasserbelastung, die auch durch falsche Düngermaßnahmen hervorgerufen werden kann, vermieden werden.

Dünger sparen, heißt Kosten sparen und Umwelt schonen.

Die Bodenuntersuchung ist ein bewährtes Instrument um dem Optimum – das heißt, so wenig Düngung wie möglich – näher zu kommen.

Mit der landesweiten Aktion sollen die Bauern motiviert werden, ihre Böden auf die **aktuellen Nährstoffgehalte untersuchen** zu lassen. Daneben werden damit auch flächendeckend Humusuntersuchungen vorgenommen, um einen exakten Überblick über die Humusgehalte der oberösterreichischen Böden zu bekommen.

Aus einem früheren Projekt der Bodenschutzberatung wurde bereits ein Grobscreening der **Humusgehalte der oberösterreichischen Böden** gemacht. Das Ergebnis kann sich sehen lassen:

**Humusuntersuchung:
flächendeckende
Untersuchung der
Bodenfruchtbarkeit**

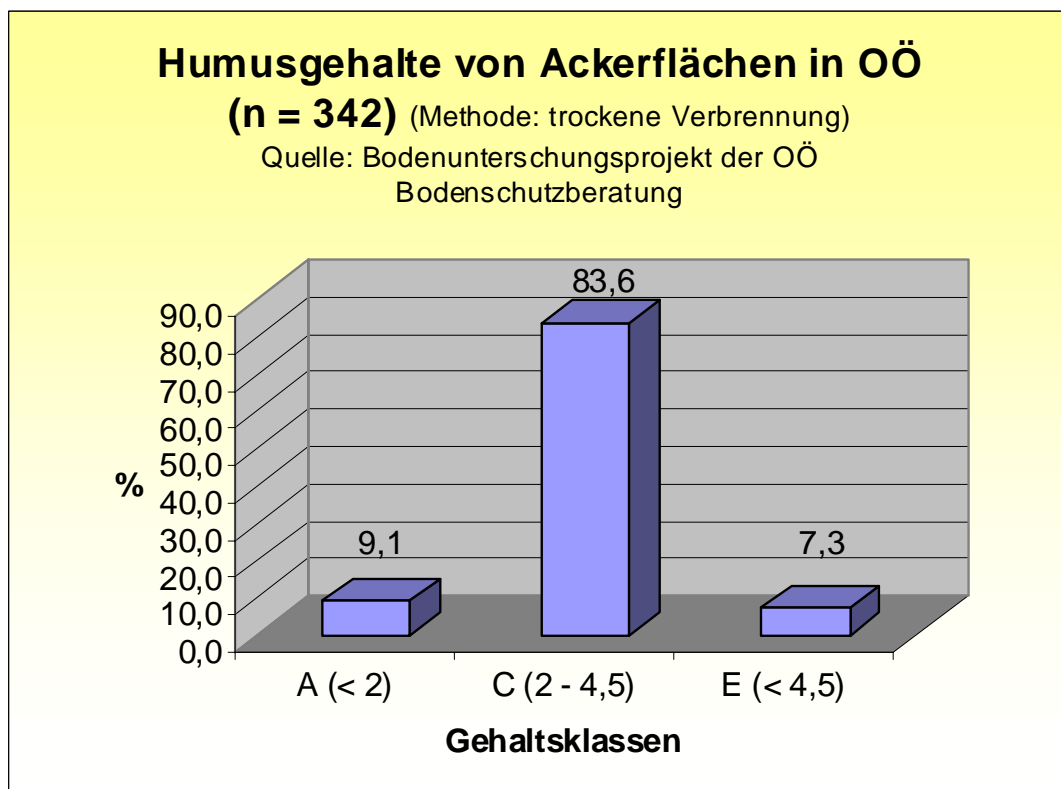


Tabelle 1: Humusgehalte öö. Ackerflächen – Ergebnis Forschungsprojekt der OÖ Bodenschutzberatung der Landwirtschaftskammer OÖ.

90 % der oö. Böden lagen bei der Humusversorgung in der mittleren bis hohen Gehaltsklasse. Gerade auf Ackerflächen ist der optimale Bereich mit der Gehaltsklasse C definiert.

Zu niedrige Humusgehalte können Probleme bezüglich Bodenfruchtbarkeit verursachen. Zu hohe Humusgehalte können zu erhöhten Stickstoffausträgen ins Grundwasser führen.

Gerade in der **Klimadiskussion** kann der **Humusgehalt unserer Böden** übrigens noch besondere **Relevanz erhalten**. **Denn Humus ist letztlich nichts anderes als gespeicherter Kohlenstoff und somit eine so genannte CO₂-Senke**.

"Ich bin überzeugt, dass unsere Bäuerinnen und Bauern nachhaltig wirtschaften, und dass die Humusgehalte unserer Böden in Ordnung sind sowie durchwegs in diesem optimalen Bereich liegen. Wir glauben und hoffen mit diesem Projekt diesbezüglich eine fundierte Datengrundlage zu erhalten", so Landesrat Stockinger.

**"Feinsteuerung" der
Düngemaßnahmen:
Klima- und
Umweltschutz und
Kostensenkung!**

Mit den Ergebnissen können die Bäuerinnen und Bauern eine Art „Feinsteuerung“ der Düngungsmaßnahmen vornehmen, die in letzter Konsequenz auch ein Beitrag für den Umweltschutz sind.

Im Rahmen dieser Förderaktion ist ein Volumen von bis zu 20.000 Bodenproben vorgesehen.

Förderaktion 2009: Bodenbohrer für jede Ortsbauernschaft und 30 Euro für jeden Betrieb.

Jeder Ortsbauernschaft wird ein Bodenbohrer zur Verfügung gestellt. Damit auch die Förderung von 30 Euro pro Betrieb

geltend gemacht werden kann, ist eine Mindestprobenanzahl von vier pro Betrieb vorgeschrieben. Untersucht werden pH-Wert sowie Phosphor-, Kalium- und Humusgehalt. Der Förderbetrag von 30 Euro wird bei der Rechnungslegung durch das Labor bereits abgezogen.

Die Förderaktion gilt im Jahr 2009. Über Abwicklung und Umsetzung informieren die Bezirksbauernkammern sowie auf Ortsebene die Ortsbauernschaften.

**20.000 Bodenproben
in OÖ. für
Bodengesundheit,
Wasserqualität und
weniger Düngerkosten**

Für LR Stockinger und LK-Präsident Herndl eine Investition, die sich bezahlt macht: "Nach der schwierigen Marktsituation bei landwirtschaftlichen Produkten und gleichzeitig hohen Kosten für Energie und Betriebsmittel ist es das Gebot der Stunde, über eingesparte Düngerkosten die Geldtaschen unserer bäuerlichen Betriebe zu entlasten."

Düngerpreise explodiert – Bodenbohrer hilft sparen.

Neben den positiven ökologischen Aspekten gibt es auch handfeste ökonomische Gründe genaue Nachschau über die Versorgung mit den wichtigsten Nährstoffen unserer Böden vorzunehmen.

Seit etwa einem Jahr sind die Preise für die wesentlichsten Düngemittel nahezu explodiert. Kali- und Phosphordünger haben sich preislich verdoppelt bis verdreifacht – Stickstoffdünger kosten zumindest das Doppelte. Lediglich einzelne Stickstoffdünger – wie Harnstoff – sind zuletzt auch wieder günstiger geworden.

In jedem Fall wird es das genaue Wissen um die Versorgungslage der Böden den Bauern ermöglichen, sinnvolle Einsparungen vorzunehmen.

Bei manchen Kulturen – entsprechende Bodenversorgung vorausgesetzt – kann auf den Einsatz der Grundnährstoffe wie Phosphor und Kalium überhaupt verzichtet werden.

"Das Wissen wird uns helfen Wirtschaftsdünger noch besser und effizienter einzusetzen, bzw. die Nährstoffgehalte dieser Dünger noch besser auszunutzen", so Landesrat Stockinger.

In der Vergangenheit konnte bereits einiges an Einsparungen und Effizienzsteigerungen erreicht werden:

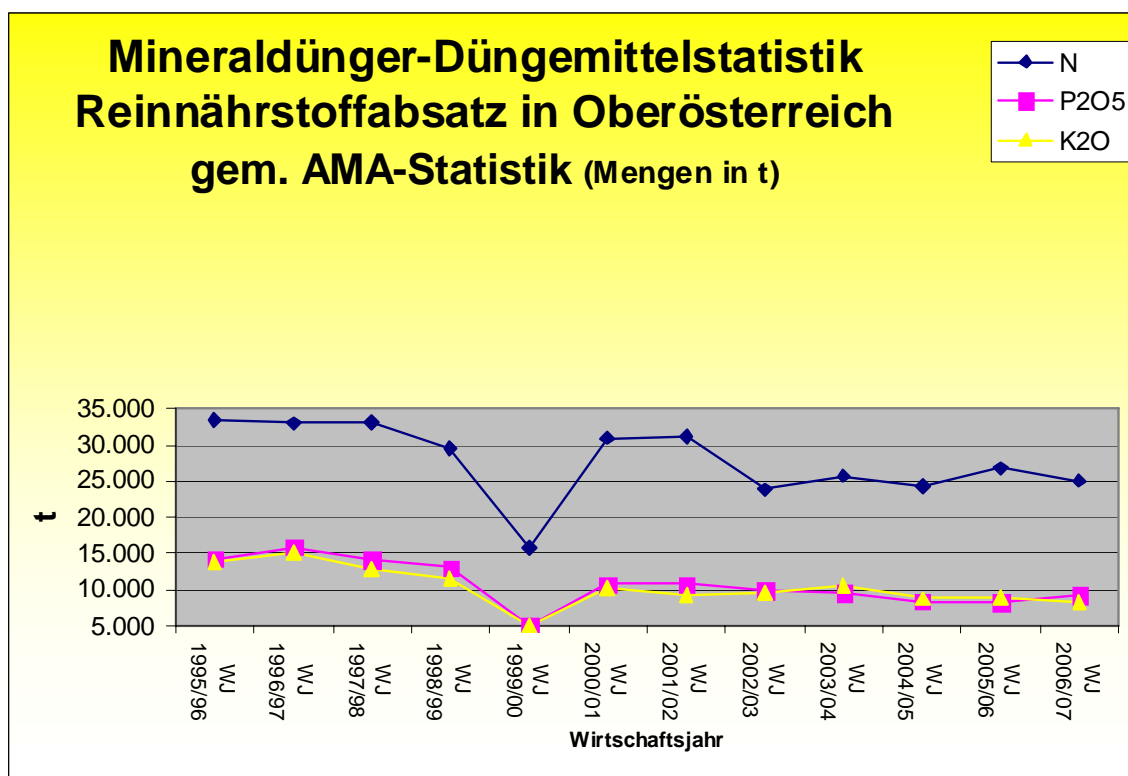


Tabelle 2: Mineraldüngerabsatz in Oberösterreich 1995 – 2007 (in Tonnen Reinnährstoff)

Der Einsatz von Phosphor und Kali hat sich in den letzten zehn Jahren bereits um etwa 40 % reduziert, jener von

Stickstoff um etwa 20 %. Beispielsweise sind die Getreide- und Maiserträge in diesem Zeitraum konstant geblieben bzw. leicht gestiegen.

"Wir glauben, dass kurzfristig bei Phosphor und Kali noch Einsparungen von bis zu 50 % möglich sein werden. Wir sehen dies auch als Beratungsstrategie, um den exorbitanten Preissteigerungen begegnen zu können"; sagt LK-Präsident Herndl. Ein dauerhafter Verzicht auf Phosphor und Kali sei allerdings – auch im Sinne der Bodenfruchtbarkeit und Nachhaltigkeit der Produktion – nicht möglich.

Wachsender Druck auf Düngerindustrie – Stockinger und Herndl pochen auf Preissenkungen

Optimierter Düngereinsatz hilft den Bauern Geld sparen, schont die Umwelt und setzt auch die Düngerindustrie unter Druck.

Landesrat Stockinger und LK-Präsident Herndl erwarten sich aus dieser Aktion eine klassische win-win-Situation, in diesem Fall sogar mit dreifachem Nutzen: "Die Bauern sparen – wo es möglich ist – sinnvoll Geld, leisten einen Beitrag zum Umweltschutz und setzen in letzter Konsequenz auch die Düngerindustrie unter Druck."

Der Bauernbund hat sich den Kampf für faire Preise für Betriebsmittel zum Ziel gemacht: "Die oligopolartig und damit den Wettbewerb verzerrend organisierte Düngerindustrie hat zuletzt Preissteigerungen vorgenommen, die einfach unakzeptabel sind. Verdoppelungen und Verdreifachungen der Preise bei manchen Düngern bei zuletzt deutlich fallenden Produktpreisen der Landwirtschaft lassen auch die Aussagen

**Stockinger und
Herndl:
Weniger
Düngerverbrauch
setzt Düngerindustrie
unter Druck**

von der Partnerschaft mit den Bauern fast ein wenig zynisch erscheinen!" betont LK-Präsident und Obmann des OÖ. Bauernbundes Herndl.

Bodenschutz – Oberösterreich nimmt Vorreiterrolle ein

Der Boden ist eines unserer wertvollsten Güter und hat vielfältige Funktionen. Er ist Standort für die Produktion von Nahrungs- und Futtermitteln, er hat wichtige Puffer- und Filterfunktionen in der Natur und auch für unsere Kulturgeschichte ist der Boden ein wertvolles Archiv.

Landesrat Stockinger verweist auf die Vorreiterrolle unseres Bundeslandes beim Bodenschutz: "Das Land Oberösterreich hat dem Boden immer schon einen hohen Stellenwert beigemessen. Schon im Jahr 1991 – lange vor den anderen Bundesländern – hat der Oberösterreichische Landtag ein Bodenschutzgesetz beschlossen, das mit seinen Novellierungen auch heute bundesweit vorbildhaft ist."

Die Ziele dieses Bodenschutzgesetzes sind

- die Erhaltung des Bodens
- der Schutz der Bodengesundheit vor schädlichen Einflüssen wie Erosion, Bodenverdichtung und Schadstoffeintrag und die
- Verbesserung und Herstellung der Bodengesundheit.

"Die Landes-Förderaktion zur Bodenuntersuchung 2009 ist ein weiterer innovativer Schritt, der den Bauern bei der ertragreichen Bewirtschaftung ihrer Felder hilft und gleichzeitig dem Bodenschutz und damit der Umwelt dient", sagt Landesrat Stockinger, der die Aktion gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer OÖ. ins Leben gerufen hat.